BALMER & DIXON MANAGEMENT AG

Stockerstrasse 46, CH-8002 Zürich, Schweiz, Tel.: + 41 43 244 86 44, mail@badix.ch

LENA KUTZNER, Sopran

Ausgewählte Pressestimmen

Wagner, TANNHÄUSER (Elisabeth), Theater Kiel, Oktober 2026

Lena Kutzner war äußerst kurzfristig nach Kiel gereist, um dort als Einspringerin eine Elisabeth auf Bayreuth-Niveau zu geben. ***Klassik begeistert, Jörn Schmidt, 4.10.26***

Hindemith, CARDILLAC (Tochter), Staatstheater Meiningen, Februar 2026

Lena Kutzner als Tochter kann in Meiningen lyrisch aufblühen mit einem vollen, sauberen, intensiv wohlklingenden Sopran. ***FAZ, Jan Brachmann, 18.2.2026***

Lena Kutzner wandelt ihre Stimme großartig mit dem Gang der Ereignisse. Während sie sich in den ersten Szenen noch ganz im Bann des Übervaters fast zart zurücknimmt, entwickelt sie dann eine durchdringende und resolute Dominanz. Wenn sie am Ende symbolisch einen Vorhang zerreißt, löst sie sich endlich vom Vater und öffnet die Tür zu einem eigenen Leben. ***Der Opernfreund, Inge Kutsche, 15.2.2026***

Wieder einmal besticht die Meininger Ensembledynamik. Lena Kutzner gibt eine selbstbewusste Tochter Cardillacs. Sie betont die Vollfrau mit einer dem Vater ebenbürtigen Willensstärke und Gesangspräsenz. ***Opern-News, Roland H. Dippel, 14.02.2026***

Leuchtkräftig und empfindungsstark bei Stimme und Spiel, sucht Lena Kutzner als des mörderischen Goldschmieds Tochter ihrem Vater wie auch dem geliebten Offizier gerecht zu werden. ***Concerti.de, Michael Kaminski, 14.2.2026***

Für vokale Glanzlichter sorgen auch Lena Kutzner als Tochter und Roman Payer als der um sie werbende Offizier. ***NMZ, Joachim Lange, 14.2.2026***

Wagner, TANNHÄUSER (Elisabeth) konzertant, Bad Homburg, September 2025

In jugendlichem Überschwang, frisch, freudig erregt kam Elisabeth einher, brillierte vokal mit mädchenhaft lyrischer und berührender Interpretation. Prächtig aufschwingend in glühender Liebe erhob sich Lena Kutzners herrlicher Sopran in silbern-leuchtende Höhen, berührte entrückt verhalten im Gebet, ließ zuweilen ihren jugendlich-dramatischen Sopran in allen Facetten und betörenden Couleurs erstrahlen. Bewundernswert wie diese großartige Künstlerin nach ihrer grandiosen Isolde der Elisabeth soviel vokalen wie darstellerischen Liebreiz einzuhauchen vermochte und somit in allen Momenten glaubwürdig überzeugte. ***Onlinemerker, Gerhard Hoffmann, 15.9.2025***

Wagner, TRISTAN UND ISOLDE (Isolde), Meiningen, April 2025

[…] Lena Kutzner, deren wuchtigvoluminöser sonnenstrahlender Sopran das Publikum beinahe aus dem Saal pustet und damit die Vermutung nahelegt, dass diese außergewöhnliche Sängerin bald schon in Bayreuth als Wagner-Heroine zu bestaunen sein wird […]. ***Opernwelt, Jürgen Otten, Juni-Ausgabe 2025***

Lena Kutzner überzeugte mit großer dramatischer Strahlkraft und immensem Stimmvolumen. ***Das Opernglas, C. Behn, Juni-Ausgabe 2025***

Lena Kutzner, die schon vor drei Jahren in Meiningen als Senta und im Januar diesen Jahres als ausgezeichnete, noch sehr junge Isolde in Lübeck aufgefallen ist, sang und spielte die Rolle auch diesmal mitreißend, voller vokaler Power, mit mühelosen Höhen und einem intensiven darstellerischen Engagement. ***Der Opernfreund, Klaus Billand, 6.5.2025***

Lena Kutzner (Isolde) und Marco Jentzsch (Tristan) glaubt man stimmlich und mimisch das extreme Wechselbad an Gefühlen, an Hass, Rachegelüsten, Sehnen, Ekstase, Ernüchterung, Schwäche, Verzweiflung. Bewundernswert, wie sie sich durch sämtliche Höhen und Tiefen kämpfen – sie eher dominierend, er eher zurückhaltend. ***Mainpost, Siggi Seuss, 19.4.2025***

Lena Kutzner fährt im äußerst textlastigen 1. Aufzug ihre ganze stimmliche Vielfalt in meisterhaft präziser Ariosität auf und beweist ihr sensibles schauspielerisches Talent mit jeder Faser. ***Der Opernfreund, Inge Kutsche, 15.4.2025***

Die stets munter umherspringende, Charme-sprühende und offensichtlich keine vokalen Probleme aufweisende Lena Kutzner konnte man nur bewundern. ***Onlinemerker, Sieglinde Pfabigan, 15.4.2025***

Manchmal verkürzt man den Titel umgangssprachlich auf Tristan. Auch ohne Gendereifer könnte man ihn in dem Falle getrost auf Isolde verkürzen, denn Lena Kutzner ist das vokale Kraftzentrum. Klar, leuchtend, mit viel Kraft – obendrein in mustergültiger Diktion und darstellerischer Präsenz liefert sie eine erstklassige Isolde. ***Thüringer Allgemeine, Joachim Lange, 13.4.2025***

Wagner, TRISTAN UND ISOLDE (Isolde), Lübeck, Februar 2025

Als ich vor zwei Jahren Lena Kutzner in Meiningen in der Rolle der Elsa erlebte, dachte ich so bei mir «das Mädel hat schon das Potenzial einer Isolde» und lag mit meiner Einschätzung in keiner Weise daneben. Während hundertfachen Besuchen meiner Lieblingsoper erlebte ich seit 1960 bis dato 66 verschiedene Interpretinnen u.a. von hohem Rang und so überraschte es umso mehr einer Sängerin der jüngeren Generation mit derart ungewöhnlichem Qualitäts-Level zu begegnen. Als phänomenal darf man die Leistung der Isolden-Debütantin bezeichnen. Dank der vortrefflichen Personenregie interpretierte Lena Kutzner die irische Maid textkonform im Einklang mit der Musik auf hinreißende Weise. Ohne Fehl und Tadel entfaltete sich der wunderschön timbrierte Sopran zu expansibel-dynamischem Wohlklang welcher in keinem Moment an voluminöser Elastizität verlor, zum klaren Silberstrahl des schier unbegrenzten Höhenbereiches überzeugte die Sängerin ebenso mit warmen, fülligen Soprantönen, herrlichen Farbnuancen und emotionsreichen Passagen. Ihr finales Mild und leise riss regelrecht, pardon, vom Hocker! ***Onlinemerker, Gerhard Hoffmann, 26.5.2025***

Lena Kutzner debütiert als Isolde mit großer und klar artikulierter Spielfreude sehr authentisch mit ihrem klangvollen jugendlich-dramatischen Sopran. ***Orpheus, Dr. Klaus Billand, Mai-Ausgabe 2025***

Ach, Isolde! Sie tritt auf und nimmt das Publikum gefangen. Lena Kutzner verkörpere den Part zum ersten Mal, ist zu erfahren; kaum zu glauben, denn die singt und spielt, als sei ihr nichts vertrauter als diese musikalisch wie körperlich anspruchsvolle Gefühlsschlacht um Pflicht und Lust.
Zwei Jahre hat sie das trainiert, und tatsächlich: Mühe ist ihr nicht anzumerken, im Gegenteil. Sie hat Reserven genug, um ‹ihre› Isolde bis in den kleinsten Fingerzeig auch darstellerisch auszustatten. Kurzum: Lena Kutzner = Genuss. ***Lübeckische Blätter, Karin Lubowski, April-Ausgabe 2025***

Lena Kutzner was clearly aware of the placement and use of her voice, and breath, for every single moment of the evening. This allowed for an even presentation from beginning to end, with ringing top notes and a firm foundation in the lower register. The voice was mellow, without the sharp edges frequently heard from other good singers of this part, but well rounded, golden rather than silvery, at ease even in the most dramatic moments. ***Seen and Heard International, Daniel Meyer-Dinkgräfe, 9.2.2025***

Lena Kutzner gefiel bereits in der vergangenen Spielzeit in der ‹Elektra›-Neuproduktion als Chrysothemis. Nun gab sie ihr rundherum überzeugendes Rollendebüt als Isolde im bordeauxfarbenen Kleid, bestach wiederum mit ihrem strahlenden dramatischen Sopran, dem problemlosen glanzvollen Höhenregister, ihrem charmanten, gewandten Spiel sowie in den emotionalen Szenen und Duetten mit ihrem Tristan bis hin zu ihrem beseelten Schlußgesang. ***IOCO, Wolfgang Schmitt, 6.2.2025***

Auf ein technisch beachtlich solides Fundament stützend, kann Isolde (Lena Kutzner) mit auch in Spitzentönen angenehmer, schöner Stimme alle seelischen Nuancen musikalisch-schauspielerisch eindringlich darstellen. Ihre frische Bühnenpräsenz bewahrt sie sich bis zum letzten Ton. Sehr beeindruckend und ein zukunftsweisender Auftritt: Lena Kutzner ist es durchaus zuzutrauen, dass sie sich und uns mit dieser ihrer Isolde-Interpretation den Weg nach Bayreuth bahnt und ergo sogar bei den Beyreuther Festspielen zu erleben sein wird! Wünschenswert wäre es dieser sehr beeindruckenden Darbietung! ***KulturPort, Marion und Erst-Günter Hinz, 5.2.2025***

Jeder weiß, dass diese Rollen große Sangeskunst erfordern. Umso erstaunlicher ist, dass Lübeck nicht nur in Lena Kutzner eine Debütantin in der ausgesprochen fordernden Rolle der Isolde hatte. Aber ihr kräftiger, von leidenschaftlicher Frische charakterisierter Sopran meisterte alles mit erstaunlicher Bravour, zudem in guter Textverständlichkeit. ***Neue Musikzeitung, Arndt Voß, 5.2.2025***

Sängerisch war dieser ‹Tristan› hervorragend besetzt. Allen voran Lena Kutzner bei ihrem Rollendebüt als Isolde. Ihr heller Sopran strahlte, sie meisterte all die großen Schwierigkeiten dieser Partie mit scheinbarer Leichtigkeit.
Lübecker Nachrichten, Jürgen Feldhoff, 3.2.2025

Die ‹Isolde› von Lena Kutzner als kometenhaft strahlend zu beschreiben, ist bedingungslos angemessen. Ihr Rollendebut gerät zu einem triumphalen Flug durch all die Emotionen von rasendem Zorn über heißestes Sehnen bis zur seligen Verklärung. Völlige, mühelose Sicherheit in den Höhen und ein phantastisch mitreißender Ausdruck prägen – unter anderem – diese Glanzleistung. Bei ihrem ‹Tod uns beiden!› gefriert einem das Blut in den Adern. Bravissima, Lena – wann sehen wir dich in Bayreuth? ***Der Opernfreund & Klassik begeistert, Andreas Ströbl, 3.2.2025***

Hierzu gehört ein kleines Ensemble, das ebenso sängerisch wie darstellerisch das Drama plausibel machen kann. Allen voran Lena Kutzner in ihrem Rollendebüt als

Isolde mit jugendlichem Ungestüm und herrlich frei strömenden Sopran-Höhen. Das absolute Glücksgefühl im Duett (2. Akt) ‹Sink hernieder, Nacht der Liebe› prägt sich nachhaltig ein. ***HL-Live, ‹Güz›, 3.2.2025***

Strauss, ELEKTRA (Chrysostemis), Lübeck, Januar 2024

Ebenfalls ein gelungenes Rollendebüt gab Lena Kutzner als ihre Schwester *Chrysothemis.* Gewandet in einem dunklen mit Spitzen besetzen Kleid und sich nach einem ganz normalen Frauenleben sehnend, gefiel sie mit emotionalem, anrührendem Spiel und ihrem leuchtendem Sopran, wunderbar phrasiert und mit glanzvoller Höhe. ***IOCO, Wolfgang Schmitt, 30.1.2024***

Die Sopranistin Lena Kutzner verkörpert im entschieden weiblichen Kleid diese junge Frau so überzeugend, daß ihre Weigerung, sich am blutigen Plan zu beteiligen, völlig plausibel wird. Stimmlich ist sie ebenfalls ganz großartig und wie ihre Schwester dringt sie jederzeit mit aller Intensität, Angst und Sehnsucht mühelos durch den prallen Klang des umfangreichen Orchesters. Lena Kutzner, soviel sei hier verraten, wird bald in Lübeck in einer ganz großen Rolle zu sehen sein – zu Recht! ***Der Opernfreund, Andreas Ströbl, 29.1.2024***